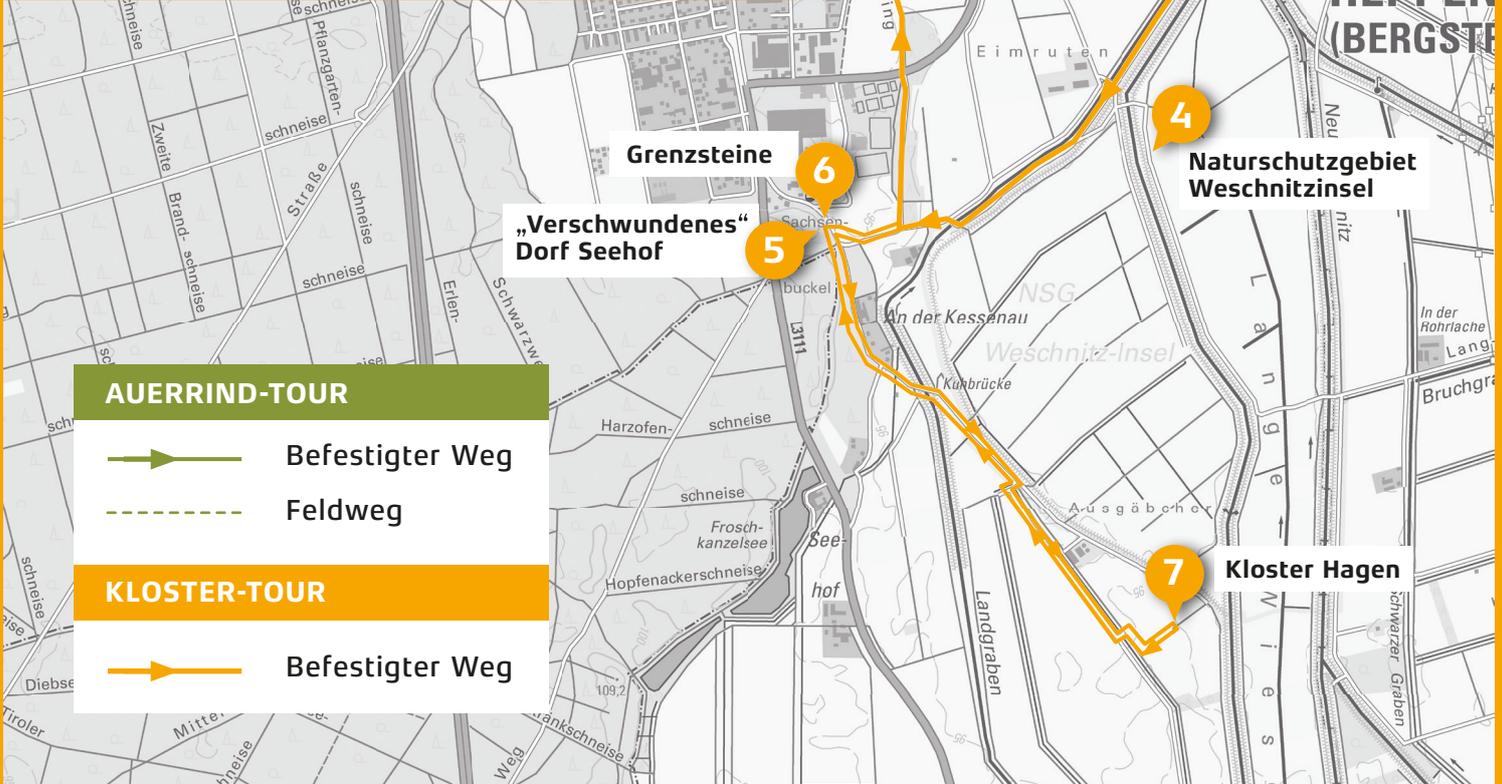


FAHRRADTOUREN RINGS UMS UNESCO WELTERBE KLOSTER LORSCH



AUERRIND-TOUR

- Befestigter Weg
- Feldweg

KLOSTER-TOUR

- Befestigter Weg



1 Kreuz- und Glockenwiese

Das Gelände ist beispielhaft für die einst typische Auenlandschaft des Hessischen Rieds. Dass hier einst die Weschnitz floss, zeigte die dortige Ausgrabung einer Schiffslände aus dem 8. Jh. Die Feuchtwiesen sind heute Weidegrund für die Tiere des europäischen Auerrindprojektes.



2|3 Kloster Altenmünster

764 wurde hier das ursprüngliche Lorscher Kloster auf einer kleinen Weschnitz-Insel gegründet, wodurch bauliche Erweiterungen unmöglich waren. Nach Erhalt der Nazarius-Reliquien gewann das Kloster an Bedeutung, drei Jahre nach Gründung wurde bereits mit dem Neubau am späteren Standort begonnen.



3|2 Historischer Tabakschuppen

Das Gebäude, einst zur Trocknung von Tabak genutzt, zeugt von der großen, über 300jährigen Tradition des Tabakanbaus und der Tabakverarbeitung in Lorsch. Heute beherbergt der Schuppen eines der beiden Tabakmuseen mit dem Fokus auf Tabakanbau in der Region.



4 Wattenheimer Brücke

Die historische Sandsteinbrücke aus dem 18. Jh. ist umgeben vom aufwändig renaturierten Weschnitz-Gelände. Nordwestlich der Brücke liegt der sog. Feuersteinberg, eine der ältesten archäologischen Fundstellen in Lorsch und Teil der Hauptsanddünen in der Rheinebene.



5 Ausblick auf die Bergstraße

In dieser Dünenlandschaft finden sich viele Rückzugsmöglichkeiten für verschiedene Tiere. Der Ausblick zeigt die erste Hügelkette des Odenwaldes, vom nördlich gelegenen Melibokus und Auerbacher Schloss bis zur südlich davon gelegenen Heppenheimer Starkenburg und darüber hinaus.



6 Weidestandorte des Auerrindprojekts

Die Rinder auf den Weideflächen rund um die renaturierte Weschnitz sind die reinsten Landschaftspfleger. Die Tiere der Zuchtherde gehören zu den Rassen Chianina, Watussi und Sayaguesa, Sie sind Teil des Projektes zur Rückzüchtung und Erforschung des 1627 ausgestorbenen Auerochsen.



7 Eiszeitliche Dünen

Die Flugsanddünen an der Wattenheimer Brücke sind Teil eines Dünengürtels, der sich von Nordbaden bis hin nach Griesheim bei Darmstadt zieht. Sie sind Botschafter der letzten Eiszeit, stammen von den vegetationsarmen Schotterflächen des Rheins und sind Standorte einer sehr spezifischen Flora und Fauna.



1 Freilichtlabor Lauresham

Lauresham ist das Modell eines karolingischen Herrenhofes aus dem 8. bis 9. Jh. und dient der Vermittlung von frühmittelalterlicher Gesellschaftsstruktur und Grundherrschaft. Außerdem ist es ein Ort der experimentalarchäologischen Forschung, z. B. im Bereich Handwerk und Landwirtschaft.



4 Naturschutzgebiet „Weschnitzinsel“

Die beiden (begradigten) Weschnitz-Arme, die früher diese Wiesenflächen umfassten, durchqueren das Areal seit 2018 als ein einziger, natürlich mäandrierender Flusslauf. Die Vielfalt vor allem an Vögeln, aber auch Niederwild, ist beachtlich. Für Zugvögel wurde der Rastplatz dadurch noch attraktiver.



5 „Verschwundenes“ Dorf Seehof

Erstmals im 15. Jh. erwähnt, ist das verschwundene Dorf Seehof wahrscheinlich ein Wirtschaftshof des Klosters gewesen. Die Gebäude wurden gegen Ende des 19. Jh. wegen schlechter landwirtschaftlicher Lage versteigert und teilweise in Hüttenfeld wieder aufgebaut.



6 Grenzsteine

Der Pfad, im 18. Jh. mit Grenzsteinen markiert, trennte einst den Rhein-Gau vom südlich davon gelegenen Lobden-Gau. An einer solchen Gau-Grenze schieden sich die Zuständigkeiten, sowohl der Verwaltungen als auch der Bistümer, weshalb der Stein sowohl das Mainzer Rad als auch den Pfälzer Löwen für Worms zeigt.



7 Kloster Hagen

Bei Grabungen fand man hier Anfang des 20. Jh. die Grundstrukturen einer dreischiffigen Basilika. Das dazugehörige Klostergelände erstreckte sich weiträumig um die Kirche. Zur Geschichte ist fast nichts bekannt, außer dass es ein Frauenstift war (ca. ab dem 11. Jh.) und schon 1423 nicht mehr existierte.